

In diesen nordischen Gegenden fehlen natürlich auch jegliche Kulturpflanzen, die im übrigen Europa in zahlreichen Arten gedeihen.

Auch die Tierwelt ist nicht einheitlich. Rentier, Eisbär und Polarfuchs treffen wir nur im hohen Norden. Eidechsen und Schildkröten sowie Schakal und Büffel sind dagegen im subtropischen Süden heimisch. In der Steppe Rußlands leben Rager, wie die Springmaus, in den Wäldern Mitteleuropas Hirsch und Reh, Bär und Wolf, auf den Gebirgen Gemse, Murmeltier und Schneehase. Von Haustieren sind Rind, Pferd und Schaf am weitesten verbreitet. In Südeuropa wird außerdem Esel und Maultier, im skandinavischen Norden das Rentier gezüchtet.

Tier-
welt.

Flora und Fauna sind Europa nicht eigentümlich, sondern den Ländern der alten Welt gemeinsam. Auch die menschlichen Bewohner zeigen manche Beziehung zu denen Asiens.

Die gegenwärtige Bevölkerung gehört überwiegend dem indogermanischen Sprachstamme, also der mittelländischen Rasse, an. Ihre fallen 96 % der Gesamtbevölkerung zu. Die hauptsächlichsten Vertreter derselben sind die Romanen in Südwesteuropa, die Germanen in Mittel- und Nordeuropa, die Slaven in Osteuropa. Dazu kommen in geringerer Anzahl die Kelten auf den britischen Inseln und im Nordwesten Frankreichs, die Griechen und Albanesen in der Balkanhalbinsel und die Letten in den Ostprovinzen Rußlands. Durch die überall zerstreuten Juden ist auch der semitische Stamm der mittelländischen Rasse vertreten. Eine gesonderte Stellung nehmen die Basken ein, die am Westende der Pyrenäen sitzen. Außerdem wird Europa noch von Völkern mongolischer Rasse bewohnt. Dem finnischen Stamme derselben gehören Finnen, Lappen, Samojeden und Magyaren, dem türkischen Stamme Türken oder Osmanen, Baschkiren und Kirgisen an; in den Kalmüken begegnen wir echten Mongolen.

§ 6.
Ethno-
graphi-
sche Ver-
hältnisse.

Das ethnographische Bild hat im Laufe der Geschichte manche Wandlung erfahren. Ausbreitung, Verschiebung und Vermischung der ansässigen Völker wie Zuwanderungen von außen, namentlich von Asien her, haben es ununterbrochen verändert. Die ältesten geschichtlichen Bewohner waren Kelten, Iberer und thracisch-illyrische Völker.

Europa ist im Vergleich zu anderen Erdteilen sehr dicht bevölkert. Über 360 Mill. Menschen wohnen auf der 10 Mill. qkm umfassenden Landfläche; auf 1 qkm kommen also 36 Bewohner.

Bevöl-
kerungsdichte.

Eine solche Verdichtung der Bevölkerung war nur möglich durch die hohe Kultur, deren Europa sich fast überall erfreut. Diese aber verdankt es seinen günstigen geographischen Verhältnissen, seinem Klima, das noch bis zum hohen Norden hinauf den Getreidebau gestattet und nirgends der

§ 7.
Grund-
lage der
Kultur.